

München, 29.10.2020

## SPD will Jugendsozialarbeit an Schulen in Bayern weiter ausbauen

**Sozialexpertin Doris Rauscher: Evaluationen der Angebote zeigen positive Auswirkungen auf betroffene Jugendliche und das Schulklima**

Die sozialpolitische Sprecherin der BayernSPD-Landtagsfraktion **Doris Rauscher** fordert bei der Überarbeitung der Richtlinie zur Förderung der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) den weiteren Ausbau des Programms sicherzustellen. Ein entsprechender **Antrag** wird heute (29.10.) im Sozialausschuss beraten. Rauscher erklärt dazu: "Die Jugendsozialarbeit an Schulen fördert sozial benachteiligte oder individuell beeinträchtigte junge Menschen, die durch ihr Verhalten und durch erhebliche erzieherische, psychosoziale und familiäre Probleme auffallen, Schulverweigerer sind oder erhöhte Aggressivität und Gewaltbereitschaft zeigen. Der Einsatz von Fachpersonal direkt an der Schule schafft ein niedrigschwelliges Angebot, das Jugendlichen bei der Problembewältigung und der Persönlichkeitsentwicklung unterstützt."

Eine regelmäßige Evaluation der JaS-Angebote zeigt die positiven Auswirkungen auf betroffene Jugendliche und das Schulklima, wodurch alle Schülerinnen und Schüler von der Sozialarbeit profitieren. "Es gilt daher, die Angebote noch weitflächiger auszubauen und zeitnah an allen Schulen mit Jugendhilfebedarf in Bayern zugänglich zu machen. Ziel ist die Einrichtung zusätzlicher Stellen", sagt die Vorsitzende des Sozialausschusses.

In der Zukunft dürfe es nicht erneut dazu kommen, dass JaS-Projekte zurückgestellt werden müssen, weil die Fördergelder des Freistaates bereits ausgeschöpft sind, kritisiert Rauscher. Eine akute **Anfrage** der Abgeordneten beweist, dass 56 Anträge auf Förderung von JaS-Stellen nicht mehr berücksichtigt werden konnten, obwohl offenkundiger Bedarf besteht. "Gerade vor dem Hintergrund der Corona-Krise brauchen junge Menschen verlässliche und niedrigschwellige Ansprechpartnerinnen und -partner für ihre Sorgen und Nöte", so die Sozialexpertin.